

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

[Erster Teil]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

des Herrn Joseph im Traum in Egyptenland/und sprach: Stehe auf und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir / und zueh hin in das Land Israel / sie sind gestorben/die dem Kinde nach dem Leben stunden. Und er stund auf/und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich/und kam in das Land Israel. Da er aber hörte / daß Archelaus im Jüdischen Lande König war / an statt seines Vaters Herodis / fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott/und zog in die Gerter des Galiläischen Landes / und kam und wohnte in der Stadt Nazareth. Auf daß erfüllet würde/das da gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazareus heißen.

Geliebte in dem Herrn / aus diesem unsern verlesenen Evangelio soll außs einfältigste fürgestellt werden

Vortrag.

Die selige Führung Gottes /

Dabey wir denn auf 3. Stück werden acht zu geben haben:

- I. Auf den Weg/ den Gott seine Kinder führet.
- II. Auf die Gelassenheit seiner Kinder / bey solcher Führung.
- III. Auf die Seligkeit derer/ die sich von Gott also führen lassen.

Gebet.

Gebe der getreue GOTT im Himmel / daß wir solches alles in seiner Furcht zu unserer reichen Erbauung erkennen mögen / um seines Kindes JESU Christi willen!
Amen.

Abhandlung.
1. der Weg,
den Gott sei-
ne Kinder füh-
ret,
ist i. Christi
Weg.

Ist denn nun das erste/welches wir vor dieses mal zu erwägen haben/der Weg/welchen Gott seine Kinder führet. Wir lernen denn bald aus unserm Evangelischen Text/dafes Christi Weg sey/und zwar anfänglich darum/dieweil Gott seine Kinder eben dieselbe Wege führet / darin er sein allerliebstes Kind/und eingebornen Sohn/Christum Jesum unsern Heiland/geführt hat. Wie wir denn aus unserm Evangelio sehen/dafes dem liebsten Jesulein nicht anders

anders ergangen / als seinen lieben Eltern / und diesen nicht anders als ihrem lieben Kinde. Laßt uns daraus so bald diese Lehre nehmen / daß wir die Lebens-Beschreibung unsers Heylandes **JESU CHRISTI** nicht als eine bloße Historie / sondern als einen Spiegel der seligen Führung Gottes mit allen seinen Kindern anzusehen haben. Leben wir nun anders in wahrem Glauben an unsern Heiland / stehen wir in seiner Nachfolge / so können wir daraus gewiß keinen geringen Trost schöpfen / wenn wir in diesem Spiegel sehen / daß es einerley Fußstapffen sind / die unser lieber Heiland nach der seligen Leitung seines himmlischen Vaters betreten müssen / und in welche wir von ihm eingeleitet werden. Erkennet man aber dieses / was bedarff man weitem Trost / sintemal wir ja alsdenn gewiß seyn / daß unsere Wege dem himmlischen Vater müssen wohlgefällig und angenehm seyn / und wir uns seiner herrlichen Vater-Liebe aufs kräftigste versichern können.

Wie die Lebens-Beschreibung Christi anzusehen.

So wir auch sagen wolten / daß unser Heiland **Jesus Christus** selber der Weg sey / auf welchen Gott seine Kinder führet / und daß auch um des willen der Weg seiner Kinder Christi Weg sey / so ist es nicht unrecht gethan / denn er selbst unser Heiland spricht: **Ich bin der Weg / die Wahrheit und das Leben / niemand kommt zum Vater denn durch mich /** Joh. XIV, 6. Gewiß / wer durch einen andern Weg sich führen läßt / läßt sich nicht von Gott führen / wer sich aber auf diesen Weg / nemlich auf **Jesusum Christum** / läßt leiten / der findet die Wahrheit / das rechtschaffene Wesen / dasjenige / was ewiglich bleiben kan / und keiner Vergänglichkeit und Verwesung unterworfen ist / ja das Leben so wol der Gnaden als der ewigen und unendlichen Herrlichkeit und Seligkeit. Daher ein ieglicher dieses überhaupt mercken kan: so er einen Weg gehet / in welchem er Christum nicht findet / so ist's nicht der rechte / sondern ein Irrweg. So aber Christus sein Weg ist / seine Weisheit / seine Gerechtigkeit / seine Heiligung und seine Erlösung / so wandelt er auf dem Wege / mit welchem alle Seligkeit in Zeit und Ewigkeit verknüpft ist. Man betritt aber diesen Weg nicht mit den äußerlichen Füßen des Leibes / sondern mit den Füßen des Glaubens. Also geht man auf diesen Weg / so man glaubet an **Jesusum Christum** und sein Wort hält / wie er uns selbst in dem angezogenen 14. und folgenden 15. und 16. Capitel Johannis nicht allein gelehret / sondern auch ein Exempel mit seinem ganzen Leben uns hinterlassen und gegeben hat / dem wir nachzufolgen haben.

Christus ist der Weg selber.

1. Cor. 1, 30.

wie er betreten werde.

Es sind aber auch darum die Wege / darinnen Gott seine Kinder führet / Christi Wege zu nennen / dieweil unser Heiland **Jesus Christus** darinnen bey ihnen ist und mit ihnen wandelt. So hatten **Joseph** und **Maria** in ihrer Pilgrimschafft ihr Kindlein mitten unter sich / und wo sie blieben / da blieb es auch / wo sie hinzogen / da zog es mit ihnen / es wiche nicht von ihnen. Und eben

Wie der Kinder Gottes Wege Christi Wege sind?

dabey sie die
heil. Engel
haben.

2. Ein Creu-
zes-Wege.

Darauf fin-
den sich alle
Kinder Gt-
tes.

dahin gehet die Versicherung/ die uns unser Heiland bey seiner Auffarth selbst gegeben hat/ da er gesagt: **Sihe/ ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende/** Matth. XXVIII, 20. Das ist nun ja gewiß eine rechte selige Führung/ da **GOTT** der **HERR** die Seinigen auf einen solchen Weg leitet/ da Christus allezeit mit und bey ihnen ist. Um deswillen er auch Ps. XCI, 11. 12. seinen Engeln Befehl thut über ihnen/ daß sie sie behüten sollen auf allen ihren Wegen/ daß sie sie auf den Händen tragen/ und sie ihren Fuß nicht an einen Stein stoßen. Dergleichen heilige Wächter waren auch bey Joseph und Maria. Denn sie mußten ihnen die Wege weisen/ auf welchen sie gehen/ und wohin sie sich von einem Ort zum andern begeben sollten. Also gesegnet ist der Mensch/ der Christum **JESUM** bey sich hat/ denn er alsdenn auch die heiligen Engel/ die unsichtbaren Geister/ die Boten des Friedens/ bey sich hat/ worinn ja abermals eine grosse Würde der Kinder **GOTTES** zu erkennen/ und ein kräftiger Trost für dieselbe lieget.

Ferner sehen wir aus unserm Evangelio/ daß die Wege/ in welche **GOTT** seine Kinder führet/ auch **Creuzes-Wege** sind. Man sollte denken: **Es** warum hat denn unser Heiland so bald in seiner Kindheit müssen in Egypten fliehen/ hat **GOTT** der **HERR** ihn denn von der Hand Herodis/ der ihm nach dem Leben stunde/ nicht erretten können? Er ist doch mächtiger und grösser als alles/ wie kommts denn/ daß **GOTT** hier seine Macht und Krafft gegen den Herodem nicht also bewiesen hat/ daß Christus für ihm im Jüdischen Lande sicher bleiben können? So dencket und schliesset die Vernunft. Aber dargegen müssen wir mercken/ daß es heist: **Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken/ und eure Wege sind nicht meine Wege/** spricht der **HEXX**. Sondern so viel der Himmel höher ist denn die Erde/ so sind auch meine Wege höher/ denn eure Wege/ und meine Gedanken denn eure Gedanken/ Es. LV, 8. 9. **GOTT** hat uns an seinem eigenen lieben Kinde mit Fleiß lehren wollen/ daß seine Wege hier auf Erden **Creuzes-Wege** sind. Denn sihe/ das waren mit die ersten **Creuzes-Wege**/ daß er ihn gleich alsobald in seiner zartesten Kindheit als eine früh gejagte Hindin in Egypten für dem gottlosen König Herode fliehen ließ. Es hat zwar unser Heiland in dieser seiner Flucht auch unsere Schmach auf sich nehmen und tragen müssen/ aber es ist auch ein Exempel darinne gegeben/ daß **GOTT** mit den Seinigen/ denen/ die Christo angehören/ lauter **Creuzes-Wege** gehe. Darum sind die **Creuzes-Wege** am eigentlichsten **GOTTES** und Christi Wege zu nennen. Auf denselben finden sich alle Kinder **GOTTES**/ wenn sie gleich sonst einer auf diese/ der andere auf eine andere Weise/ was die äusseren Umstände dieses Lebens und den äussern Stand und Beruff betrifft/ geführt werden. Wenn wir demnach

nach einer rechten seligen Fähr- und Leitung Gottes. nach
 wir den Creutz-Beg ja nicht scheuen / wie unser Heiland selbst uns lehret /
 wenn er saget : Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir / denn
 ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig / so werdet ihr Ruhe
 finden für eure Seele / denn mein Joch ist sanft und meine Last ist
 leicht / Matth. XI, 29. 30. und Paulus Hebr. XII, 1-8. Darum auch wir /
 dieweil wir solchen Häuffen Zeugen um uns haben / laffet uns ablegen
 die Sünde / so uns immer anklebet und träge machet / und laffet uns
 lauffen durch Gedult in dem Kampff / der uns verordnet ist / und auf-
 sehen auf Iesum / den Anfänger und Vollender des Glaubens / wel-
 cher / da er wol hätte mögen Freude haben / erduldet er das Creutz /
 und achtete der Schande nicht / und ist gesessen zur Rechten auf dem
 Stuhl Gottes. Gedendet an den / der ein solches Widersprechen von
 den Sündern wider sich erduldet hat / daß ihr nicht in eurem Muth
 matt werdet / und ablaffet. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut
 widerstanden über dem Kampffen wider die Sünde / und habt bereit
 vergessen des Trostes / der zu euch redet / als zu den Kindern : mein
 Sohn / achte nicht geringe die Züchtigung des Herrn / und verzage
 nicht / wenn du von ihm gestraffet wirst. Denn welchen der Herr
 lieb hat / den züchtigt er / er stäupet aber einen ieglichen Sohn / den er
 aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich euch Gott
 als Kindern : Denn wo ist ein Sohn / den der Vater nicht züchtigt ?
 Seyd ihr aber ohne Züchtigung / welcher sie alle sind theilhaftig wor-
 den / so seyd ihr Bastarde und nicht Kinder.

Zugleich ist uns dabey wohl zu merken / daß nicht allein von äußer-
 lichem Creutz hie geredet werde / sondern auch von dem innerlichen. Bey-
 derley mußten die Eltern Iesu nach dem Inhalt unsers Evangelii erfahren.
 Dann was das eusserliche betrifft / sehen wir / wie sie in ein abgöttisch Land
 gehen müssen / da sie keinen bekannten Menschen hatten / zu dem sie ihre Zu-
 flucht nehmen können / noch auch wußten / wie sie da erhalten und ernehret wer-
 den sollten. Was aber das innerliche betrifft / so ist leicht zu erachten / was
 bey solcher äußerlichen Fähr- und Leitung in ihren Herzen fürgegangen / mit welcher
 Anfechtung sie da gekämpffet / und wie sie dieselbe im Glauben / in der Ge-
 dult und Hoffnung überwinden haben müssen. So viel aber lernen wir an
 ihrem Exempel / daß beydes das äußerliche und innerliche Creutz nach Got-
 tes Rath und Willen übernommen und getragen werden müsse. Wenn
 wir demnach von der seligen Fähr- und Leitung Gottes hören / so laßt uns ja nicht
 an zeitliche Glückseligkeit / Ehre / Reichthum und Herrlichkeit dieses Lebens ge-
 denken.

Welche äußer-
 lich und inner-
 lich Creutz er-
 fahren.

und wunder-
lich geführt
werden.

dencken/auch nicht meynen/ daß dieselbe in lauter innerlicher Erquickung/ Empfindung und Süßigkeit bestehe / wie dem alten Menschen eine solche Führung gar eben seyn möchte / sondern lasset uns gedennen / daß es das Creutz bedeute / als durch welches Christus selbst von seiner Kindheit an bis an sein Ende in seine Herrlichkeit eindringen müssen; das meint auch David / wenn er im 4. Ps. v. 4. saget: **Erkennet doch/daß der HErr seine Heiligen wunderbarlich führet.** Welches ja auch an Christo und seinen lieben Eltern wohl eingetroffen. Wer hätte doch immermehr dencken sollen / daß **GOTT** der **HErr** sein Kind nicht lange nach seiner Geburt in Egypten hinab schicken würde? Wer hätte doch da den Heiland der Welt wol suchen sollen? In welche grosse Ansechtungen hätten die Eltern nicht gerathen können / wenn sie solche Wege nach der Vernunft hätten überlegen wollen? Denn das war ja der Vernunft allerdings ein Anstoß und Aergerniß / daß der neugeborne König der Juden / von welchem es geheissen hatte: **Er wird groß/ und ein Sohn des Höchsten genennet werden / und GOTT der HErr wird Ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben/ und er wird ein König seyn / über das Haus Jacob ewiglich/ und seines Königreichs wird kein Ende seyn** Luc. I, 32. 33. und von welchem die Weisen aus Morgenland gefragt hatten: **Wo ist der neugeborne König der Juden/ wir haben seinen Stern gesehen im Morgen-Lande; daß / sage ich / derselbe nur vor diesem elenden und ohnmächtigen Wüterich dem König Herode fliehen muste / und zwar in Egypten/ in ein Land/ darinnen seine Eltern unbekant und vor aller menschlichen Hülffe entblöset waren / ja darinnen die greulichste Abgötterey getrieben und der GOTT Israels aufs greulichste verspottet und verachtet wurde.** Das alles hätte sie ja wol auf wunderliche Gedanken bringen sollen. Dennoch aber so schicken sie sich darein und erkennen / daß **Gottes Wege** wunderliche Wege sind. Welches denn auch uns in unserm ganzen Leben wohl zu bedencken und zu behalten ist. **GOTT** gehet ganz andere Wege/als die flüglende Vernunft es ausdencket / und wie die sich die Rechnung davon machet / davon wir gar schön singen: **Vernunft wider den Glauben ficht / aufs künfftige will sie trauen nicht/ da du wirst selber trösten.** It. **Vernunft kan das nicht fassen/ sie spricht: es ist nun all's verlohren/ da doch das Creutz hat neu geborn/ die deiner Hülff erwarten.**

3. ein heiliger
und von GOTT
vor erkannt
ter und abge-
messener Weg.

Endlich / so sind auch die Wege/darinnen **GOTT** die Seinigen führet/ lauter heilige / und von Ihm zuvor erkante und abgemessene Wege. Dar- um spricht unser Heiland Matth. X. 29. 30. **Kaufft man nicht zween Sper- linge um einen Pfennig? Noch fällt der selben keiner auf die Erde ohn euren Vater; Nun aber sind auch eure Haar auf dem Haupte alle ge- zähler.**

zählet. Und David Psalm LVI. v. 9. Zähle meine Glucht / fasse meine Thränen in deinen Sack / ohn zweiffel du zählest sie / und Psalm LXXIII. 24. Du leitest mich nach deinem Rath / und nimmst mich endlich mit Ehren an. Darum heist es allezeit in unserm Text: auf daß erfüllet würde / das geschrieben ist: aus Egypten habe ich meinen Sohn geruffen / und abermal: da ist erfüllet / das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / der da sagt: auf dem Gebirge hat man gehöret viel Klagens / Weinens und Heulens / Rachel beweinet ihre Kinder / und wolte sich nicht trösten lassen / denn es war aus mit ihnen. Und abermal heist es: auf daß erfüllet würde die Schrift / die da saget / Er soll Nazarenus heissen. Wer siehet hieraus nicht / daß hier lauter solche Wege beschrieben sind / welche Gott schon von Ewigkeit in seiner göttlichen Vorsehung gehabt / und die demnach auch in der Zeit / nach dem Rath seiner göttlichen Liebe / Heiligkeit und Weisheit also ergangen sind! Ohne Zweifel haben die Eltern des Herrn Jesu dieses damals wol nicht erkannt / nachdem aber diese vorhergegangene Weissagung an ihnen erfüllet worden / so werden sie auch haben solche verstehen / und in allem die Wahrheit / Liebe und Treue Gottes erkennen / bewundern und ehren gelernt. Solche Wege gehet auch Gott mit seinen Kindern / auf welchen in ihrer Maasse die Schrift auch an ihnen erfüllet werden muß / welches dem Menschen auch insgemein im Anfang verborgen ist / aber sich je länger je mehr in seinem Herzen aufkläret / wenn er in der Führung Gottes getreu ist / und sich von seinen Augen leiten läßt.

Anderer Theil.

Mir wollen nun ferner auch zum II. betrachten die Gelassenheit der Kinder Gottes / welche sie in diesen Wegen / darinnen sie Gottes Gelassenheit. Gott führet / beweisen.

Diese Gelassenheit ist unter denen / die sich Christen nennen / eine so unbekante Sache worden / daß auch wol mancher den Namen nicht einmal weiß / und daher sichs wol befremden läßt / wenn davon gesaget oder geprediget wird / da doch billig ein jeglicher unter uns dieses schon längst aus der Erfahrung / was Gelassenheit sey und heiße / gelernt haben sollte. Damit man denn auch hierin eurer Schwachheit möge zu Hülffe kommen / so möchte euch wol bey dieser Gelegenheit zu recommendiren seyn das zwar kleine / doch sehr schöne Büchlein des so wol um die Kirche / als um das Pollicey-Wesen wohlverdienten Herrn D. Ahasverii Fritschens / genant höchstnöthige Christenthums-Fragen; als darinnen er / und zwar in der 24ten Abtheilung / von dieser Zu-

1. Theil.

B b

gend